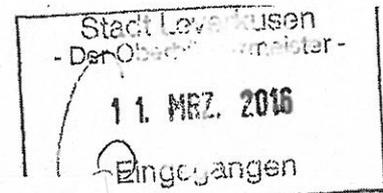


Anlage 1 zur Vorlage Nr. 2016/1025



, den 13.3.2016

An das Büro des Oberbürgermeisters der Stadt Leverkusen, Herrn Uwe Richrath

Sehr geehrter Herr Richrath,

wie wir erfuhren, findet eine Sonderratssitzung zum ersten Bauabschnitt des Neubaus der A1 statt.

Hierzu möchten wir, insbesondere zu einem wesentlichen Punkt, einen Bürgerantrag stellen.

Wir verbinden hiermit die Bitte, diesen Antrag im Rat auch selbst vortragen zu dürfen.

Es wäre nett, wenn Sie unserer Bitte folgen und uns dazu den Termin dieser Sonderratssitzung mitteilen würden.

Unser Antrag: Der Rat setzt sich bei den planenden Ministerien in Bund und Land NRW dafür ein, ihre Planungen so zu ändern, dass in unseren Wohngebieten möglichst keinerlei Baustellen mit Umleitungen und Staus entstehen.

Hierzu wäre es sinnvoll, auch für den ersten Bauabschnitt bereits eine Tunnellösung zu wählen, die dann im 2. Bauabschnitt fortgesetzt werden könnte.

Antragsbegründung: Leverkusen ist eine Stadt, die von wichtigen und stark befahrenen Verkehrsadern vielfach regelrecht durchschnitten wird.

Neben wichtigen und vielbefahrenen Bahnstrecken sind das insbesondere die Autobahnen A1, A3 und A59 mit zwei großen Autobahnkreuzen im Stadtgebiet, über die ein europaweiter Verkehr mit hunderttausenden Fahrzeugen rollt.

Da die Autobahnen völlig neu gebaut werden müssen, bietet sich die Möglichkeit, diese hohe Verkehrsbelastung unserer Wohngebiete deutlich zu senken, indem ein Tunnel den gesamten Durchgangsverkehr in Richtung Dortmund / A1 und in Richtung Frankfurt und Duisburg/ Holland / A3 aus unseren Wohngebieten herausnimmt.

Durch eine Tunnelfilteranlage besteht sogar die Möglichkeit, unsere Atemluft deutlich zu verbessern. Eine Atemluft, die durch Wasser-, Luft- und Straßenverkehr, aber auch durch Industrie- und Gewerbeansiedlungen sehr stark belastet ist.

Eine Tunnellösung, nach dem erprobten unterirdischen Vortriebsverfahren, würde zudem verhindern, dass unsere Wohngebiete jahrelang mit Großbaustellen sowie durch deren Umleitungen und Staus zusätzlich mit extremem Baustellenverkehr belastet würden.